

1876; gest. Wien, 20. 11. 1949. – Sohn eines Schustermeisters. – Nach Besuch der Volks- und Bürgerschule absolv. S. 1890–95 das nö. Landes-Lehrerseminar in Wr. Neustadt und wurde nach der Matura Unterlehrer an verschiedenen Wr. Volksschulen. Parallel dazu unterrichtete er an einer Taubstummenschule; 1897 Lehrbefähigung für Volksschulen, 1899 für Bürgerschulen in Naturgeschichte, Naturlehre und Mathematik. Ab 1899 lehrte S. an Wr. Bürgerschulen, 1928 trat er als Tit.-Hauptschuldirektor. Daneben stud. er ab 1897 Botanik an der Univ. Wien, u. a. bei Richard Wettstein und Molisch (s. d.); 1922 Dr. phil. Ab 1918 war S. in der Umsetzung der Schulreform O. Glöckels (s. d.) für den naturkundl. Bereich tätig und hatte als Doz. des Pädagog. Inst. der Stadt Wien auf die Lehreraus- und -fortbildung in diesem Fach wesentl. Einfluß. Er setzte ein zentrales Anliegen der Schulreformbewegung, die Arbeits- und Lebensschule, in die Unterrichtspraxis um: U. a. sollten Schüler in Exkursionen die Natur erschließen, Versuche und prakt. Arbeiten, Bestimmungübungen und Skizzieren, Sezieren und Präparieren Teile des Unterrichts werden, unterstützt durch neue, von S. ausgearbeitete Schulbücher. Bereits seine ersten Publ., „Organische Chemie. Experimentier- und Hilfsbuch für Bürger- und Fortbildungsschulen“, 1907, sowie „Naturlehre für die ... einjährigen Lehrkurse“, 1909, fanden wegen ihres auf prakt. Wissen ausgerichteten Inhalts Beachtung. S.' umfangreiche Kenntnisse und zeichner. Fähigkeiten kamen bes. im „Naturgeschichtsskizzenbuch“, 1909 (2. Aufl. 1926–31), zum Ausdruck. In sechs Heften wurden Botanik, Zool. und Somatol. an Hand von Skizzen behandelt, ebenso im Bestimmungsbuch für Naturkörper aller Art „Erkenne die Heimat“ (3. Aufl. 1929), überarb. als „Naturfibel“ (2. Aufl. 1948). Bekannt wurde S. durch seine gem. mit Josef List verf. Naturgeschichtsbücher für die 1. bzw. 3. Hauptschulkl. „Schau die Heimat“ (1924 und 1926), in 4 Tle. neu bearb. mit Franz Swoboda (1929–30). S. verf. ferner den naturkundl. Tl. zahlreicher Wr. und nö. Heimatkalenderbücher und war einer der Autoren der Buchr. „Führer für Lehrwanderungen und Schülerreisen“. Ein Werk über die Gesteine der Denkmäler Wiens konnte er nicht mehr vollenden.

L.: *Erziehung und Unterricht* 100, 1950, S. 444f.; *Archiv des Wr. Schulmus.*, UA, beide Wien.

(O. Achs)

**Strauss** Georg, Veterinärmediziner. Geb. Tarvis, Ktn. (Tarvisio, Italien), 31. 8. 1800; gest. Wolfsberg (Ktn.), 25. 12. 1845. – Sohn eines Bäckers. – S. erlernte zunächst das Schmiedehandwerk, stud. 1819–20 am Thierarznei-Inst. in Wien und 1822–24 an der med. Fak. der Univ. Wien; 1825 Prüfung zum Wundarzt, 1827 Mag. vet. Sein Versuch, die Stelle des Lehrschmieds am Thierarznei-Inst. in Wien zu erhalten, scheiterte, worauf S. 1828 eine Anstellung als zweiter Tierarzt am Gestüt in Mezőhegyes und Anfang der 1840er Jahre an dem in Radautz (Rádäufi) antrat. 1842 übernahm er die Lehrkanzel für Veterinärchirurgie, chirurg. Klinik und Hufbeschlagslehre am Wr. Thierarznei-Inst., deren wiss. Entwicklung er nachhaltig beeinflusste. S. befaßte sich mit Pferdekrankheiten, v. a. mit jenen von Fohlen, und hier wiederum bes. mit Lähmungserscheinungen sowie mit entzündl. Veränderungen, etwa der Bildung von Eiterherden. Sein bes. Interesse galt dem Beschlagen von Hufen. 1844 gab er in seinem „Handbuch des Huf- und Klauenbeschlages“ nicht nur Anleitungen zur korrekten Beschlagung, sondern forschte auch nach Möglichkeiten, Hufe gesund zu erhalten und erkrankte zu heilen. Bemerkenswert sind seine Stud. zur Behandlung verkrüppelter Hufe, wobei S. in den Bereich der tierärztl. Orthopädie vorstieß. Seine Erkenntnisse über den Hufbeschlag dienten 1854 dem späteren Oberbereiter und Leiter der Span. Hofreitschule in Wien Alexander v. Nádasy als Grundlage für seine „Equitations-Studien“. Anerkennung in Fachkreisen fand auch S.' zweiteiliges „Systematisches Handbuch der Veterinär-Chirurgie“, 1845, 2. Aufl. 1854.

Weitere W.: s. u. Wurzbach; Callisen.

L.: *Wurzbach (m. W.)*; *A. C. P. Callisen, Med. Schriftsteller-Lex. ... 1830–45*, 18, 1834 (m. W.); *A. Schmidl, Österr. Bl. für Literatur und Kunst* 3, 1846, S. 176; *Biograph.-literar. Lex. der Thierärzte aller Zeiten und Länder*, 1863; *C. Graefe, Die hippolog. Literatur von 1848 bis einschliessl. 1857*, 1863; *F. Eichbaum, Grundriss der Geschichte der Thierheilkde. für Thierärzte und Studierende*, 1885, s. Reg.; *G. Günther, Die Tierärztl. Hochschule in Wien*, (1930), S. 25, 44, 72; *200 Jahre Tierärztl. Hochschule in Wien*, 1968, s. Reg. (s. J. Strauss); UA, Wien.

(Ch. Mache)

**Strauß** (Strauss) Henriette (Jetty), geb. Chalupetzky, Künstlername Treffz, Sängerin. Geb. Josefstadt, NÖ (Wien), 1. 7. 1818; gest. Hietzing, NÖ (Wien), 8. 4. 1878; evang. AB, dann röm.-kath. – Enkelin von Margarethe Schwan, der Jugendliebe Schillers, Tochter des Juweliers Josef Chalupetzky